



Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 4 vom 11. Mai 2018

Mais Schädlinge

Schnecken können den Mais bis zum 4-Blatt-Stadium stark schädigen. Bei starkem Druck reicht die Mesuroolbeizung nicht aus, und es muss mit Schneckenkörner nachgeholfen werden. Mit Steiner Gold bringen wir bei einer Aufwandmenge von 5 kg pro ha 40 Körner / m² aus. Damit wird ein einheitliches Streubild erreicht. Zudem ist die Lockwirkung und Stabilität der Körner sehr gut.

Der Mais ist nach Grünlandumbruch (sei es ein Zwischenfutter, eine Gründüngung oder eine Wiese) stark durch Erdschnaken gefährdet. Kontrollen sind bis zum 4-Blatt-Stadium vom Mais zwingend. Dazu am besten an mehreren Stellen im Feld einen Jutesack auslegen und darunter Köder streuen. Grasbüschel sind ebenfalls ein gutes Indiz. Bei Bedarf sollte frühzeitig mit 20 kg Blocade behandelt werden.

Gegen Krähen wird der Mais ab einer Wuchshöhe von 10 bis 15 cm unempfindlich. Ab dann wird er nicht mehr gefressen oder ausgerupft. Direkt können die Krähen mit simulierten Rupfungen in Schach gehalten werden. Dabei werden die Krähen an ihre Erzfeinde, den Wanderfalken und den Habicht, erinnert. Dazu steckt der Landwirt auf dem Feld die Federn einer toten Krähe in einen Kreis mit etwa 20 bis 40 cm Radius (siehe Bild unten rechts). Die tote Krähe kann man in die Mitte legen. Das sieht für die Krähen aus wie ein echter Überfall und flösst ihnen Furcht ein. Eine praktische Lösung ist zudem das Vergällen des Saatgutes, das heißt, die Behandlung des Saatgutes mit Mesurool, welches die Krähen vom Fressen abhält. Mesurool schützt zudem vor Frühbefall durch Fritfliege und weist eine Teilwirkung gegen Schnecken auf.



Schneckenschaden an junger Maispflanze



Erdschnaken



Krähenschaden durch Ausrupfen und Krähenabschreckung



Mais Unkraut

Je nach Bodenbearbeitung, Hirsenart(en) und dem Vorhandensein von Wurzelunkräutern muss unterschiedlich gespritzt werden. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass der Mais bei frühen Behandlungen (d.h. 2-4-Blatt) am verträglichsten reagiert. Frühe Spritzungen eignen sich am besten auf ganzflächig bearbeiteten Böden (Pflug, Mulchsaaten). Auf solchen Parzellen hat man die bestmögliche Wirkung der Bodenherbizide, weil das Herbizid, wie es der Name schon sagt, auf den Boden gespritzt und nicht von einer Mulchschicht absorbiert wird. Bodenherbizide sind für den Mais immer am schonendsten.

Falls der Mais gefräst wird, kann aus zwei Gründen nicht so früh gespritzt werden: Zum einen wird das Gras vom vorgängigen Glyphosateinsatz noch eine gewisse Zeit gebremst, und man muss warten, bis dieses wieder nachgewachsen ist. Zum andern ist, wie oben erwähnt, die Bodenwirkung der Herbizide eingeschränkt, und es muss gewartet werden, bis möglichst alle Unkräuter vorhanden sind, um sie übers Blatt zu bekämpfen. Der Mais befindet sich dann meist im 4-6-Blatt-Stadium.

Wenn Gräser und verschiedene Hirsenarten vorhanden sind kommen wir nicht um Mischungen herum. So haben Sulfonylharnstoffe wie Samsen extra eine sehr gute Wirkung gegen Gräser oder Borstenhirsen, wirken aber schlecht gegen Blutfingerhirsen. Umgekehrt verhält es sich mit den Triketonen (Barst). Diese wirken sehr gut gegen Hirsen aber schlecht gegen Gräser. Hinzu kommt, dass Hirsen immer in Wellen auflaufen. Gegen aufgelaufene Hirsen müssen blattaktive Mittel, gegen noch keimende Pflanzen Bodenmittel verwendet werden. Gegen Wurzelunkräuter wirkt nur Dicamba (Lunar) zuverlässig.

Ab dieser Saison muss darauf geachtet werden, dass Terbutylazin nur noch 1x in 3 Jahren auf derselben Parzelle eingesetzt wird. Dies betrifft die Produkte Pyran, Akris und Andil. Das einzige terbutylazinfreie Produkt mit breiter Wirkung ist Hysan. Voraussetzung für eine gute Wirkung und Verträglichkeit ist ein möglichst feinkrümeliges, gleichmässig vorbereitetes, abgesetztes Saatbett mit einem guten Bodenschluss. Im Voraufbau wird die Wirkung von Hysan durch die Bodenart beeinflusst und kann auf Böden mit hohem Humusgehalt und auf schweren Tonböden herabgesetzt sein. Deshalb empfehlen wir in solchen Fällen den Zusatz von 1 l Spectrum pro ha. Im Folgenden zusammengefasst die Strategien:

Hauptstrategie in **ganzflächig** bearbeiteten Böden ohne Gräserdruck pro ha:

- Ohne Terbutylazineinschränkung: **Pyran 1.5 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in normalen Böden: **Hysan 2 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in Moosböden: **Hysan 2 l + Spectrum 1 l**
- **Barst 2 l**

→ Sehr gute Wirkung gegen alle Hirsen und breitblättrigen Unkräuter.

→ Bei Blacken und Winden kann 1 l Lunar beigemischt werden. Meist weisen die Wurzelunkräuter jedoch nicht genügend Blattmasse auf, wenn es für die frühe Hirsenbekämpfung ideal ist. Daher ist oft eine Splitbehandlung empfehlenswert.

Preiswerte, starke und schnelle Behandlung in **Frässaaten** und **stark verunkrauteten Beständen** pro ha:

- Ohne Terbutylazineinschränkung: **Pyran 1.5 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in normalen Böden: **Hysan 2 l**
- Mit Terbutylazineinschränkung in Moosböden: **Hysan 2 l + Spectrum 1 l**
- **Barst 1.5 l**
- **Samson Extra 0.75 l**

→ Sehr gute Kontaktwirkung gegen alle Hirsenarten, Gräser und Quecken.

→ Samson extra ist die ideale und günstige Ergänzung um sicher die Borstenhirsen zu erfassen.

→ Max. 1 l Samson extra innerhalb 2 Jahren auf derselben Parzelle

→ Evtl. Ergänzung mit Lunar. Ist aber nur nötig, wenn der Blacken- und Windendruck gross ist



Abschlussbehandlungen beim Weizen



Septoria auf Weizen

Der Weizen befindet sich an den meisten Orten im Stadium 37-39 (Beginn Fahnenblatt bis Fahnenblatt voll entfaltet). Allgemein sind die Bestände momentan sehr gesund. Gelbrost ist nicht vorhanden. Septoria breitet sich normalerweise von den unteren nach den oberen Blättern inklusive Blattscheiden und Fahnenblatt aus. Auch die Ähren können bei anhaltend feuchten Bedingungen befallen werden. Wegen der relativ langen Inkubationszeit, werden Infektionen erst verzögert sichtbar.

Aufgrund der kühl-feuchten Witterung von nächster Woche, macht es Sinn den Weizen in diesen Tagen abzuschließen, damit der Schutz gegen Krankheiten gewährleistet ist. Das oberste Blatt ist das wichtigste und muss gesund bleiben, weil es den grössten Anteil an der Assimilationsfläche hat. Wenn diese durch Krankheiten beeinträchtigt wird, werden Ähren- und Hektolitergewicht sowie die Kornfüllung negativ beeinflusst. Gegen alle relevanten Weizen-Krankheiten haben wir mit Bronco ein ex-

zellentes, neues Produkt. Aufwandmenge: 2 l pro ha. Die moderne Wirkstoffkombination von Xemium und Epoxiconazol ermöglicht dank unterschiedlichen Wirkungsmechanismen eine verbesserte fungizide Wirkung (heilend und vorbeugend) und verhindert die Entstehung von resistenten Pilzstämmen. Infizierte Pflanzenteile werden schnell gestoppt. Bronco hat eine lange Dauerwirkung durch die Speicherung der Wirkstoffe in Depots. Das Produkt ist nach 2 Stunden regenfest. Auf abgetrocknete Bestände und beim Temperaturnen über 20°C nicht in die volle Sonnenstrahlung hinein spritzen.

Getreidehähnchen



links: Adultes Getreidehähnchen. rechts: Larve mit Fensterfrass

Der Druck der Getreidehähnchen ist momentan gering. Durch starke Regenschauer wird ein grosser Teil der Larven abgewaschen. Einmal abgewaschene Larven gelangen nicht mehr auf die Blätter. Stellt man viele Eigelege fest, darf bei einer zu erwartenden Schadschwelle von 1 Larve pro Halm 0.1 l Audienz ohne Sonderbewilligung gespritzt und mit den Fungiziden gemischt werden. Es wirkt im Gegensatz zu den Häutungshemmer gegen alle Larvenstadien und auch gegen Adulte. Audienz ist in erster Linie ein Frassgift. Das heisst, es besteht kaum Kontaktwirkung, die Larven müssen den Wirkstoff oral aufnehmen. Der Wirkungsgrad liegt im besten Fall bei 80%. Das Getreide bietet aber eine gewisse Toleranz falls

noch Larven auf dem Fahnenblatt verbleiben sollten. Es muss nicht gleich mit Ernteeinbussen gerechnet werden. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn ein Netzmittel (0.2 l Break Thru oder 0.8 l Heliosol) zugemischt wird. In der Mischung mit Fungiziden reichen 0.1 l Break Thru bzw. 0.5 l Heliosol.

Die Erfahrung zeigt, dass bei sehr starkem Druck Audienz in der Wirkung zu knapp ist. In solchen Fällen ist die Einholung einer Sonderbewilligung zu prüfen. Damit dürfte 1.5 l Reldan 22 gespritzt werden, was alle Stadien der Hähnchen schnell und effektiv erfasst.